

Tätigkeitsbericht der Sektion Salzburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines 1929-1930.



Am 1. Dezember fand im Zeichensaale der Realschule die diesjährige Jahreshauptversammlung unserer Sektion statt, die stark besucht war. Die Berichte wurden von den Mitgliedern mit Interesse entgegengenommen und einhellig genehmigt. Nach einer herzlichen Begrüßung konnte Direktor Dr. Hackel, der erste Vorstand der Sektion, die Mitteilung machen, daß eine Reihe von Mitgliedern der Sektion das äußere Zeichen jahrelanger treuer Mitgliedschaft erworben haben. 60 Jahre bei der Sektion ist Universitätsprofessor Frei in Würzburg. Das goldene Ehrenzeichen erhielt Gustav Starke in Zürich. 40 Jahre bei der Sektion sind Fabrikant Weinkammer, Heinrich Pöll und Eduard Fried in Wien. Das silberne Ehrenzeichen wurde verliehen: Frä. Katharina Amberger, Regierungsrat Dr. Duffet, Präsident Dr. Gressler, Frau Heilmayer, Professor Hainisch, Hotelier Michael Hofinger, Bankbeamter Jäger, Kommerzialrat Kaltenbrunner, Bantdirektor Moser, Frä. Ruttinger, Kom.-Rat Thalhammer und den Mitgliedern des Ausschusses Rechnungsdirektor Sacher und Professor Spath.

Eine besondere Ehrung wurde dem Ausschufmitglied Stadtbaumeister Richard Wagner zuteil. Baumeister Wagner gehört nicht nur 25 Jahre dem Ausschusse der Sektion an, sondern ist seit der Zugehörigkeit zum Ausschusse Baufachreferent. Was dies bedeutet, welche Fülle von Arbeit dieser Satz beinhaltet, können alle Mitglieder ermessen, die wissen, welche Bautätigkeit die Sektion in dieser Zeit durchgeführt hat. Es sei nur hingewiesen auf den Wiederaufbau des niedergebrannten Unterschberg-Hauses, auf den Neubau der Söldenhütte, des Kart.-v.-Stahl-Hauses, der Eckberthütte, auf die großen Neubauten bei der Kürsingerhütte und am Zittelhaus. Alle diese Bauten sind das Wert des Baufachreferenten. Die Güte, Schönheit und Zweckmäßigkeit unserer Hütten, deren Ruf im ganzen Alpenverein bekannt ist, sind für immer ein Denkmal der Tätigkeit unseres Hüttenbauers. Daß er für seine gewaltige Arbeit nicht einen Heller rechnete und sich nicht einmal die eigenen Kosten bezahlen ließ, sei nur nebenbei erwähnt.

Unter stürmischem Beifall dankte Direktor Dr. Hackel dem Jubilar für seine großzügige Tätigkeit und überreichte ihm als Erinnerungszeichen ein Bild von Fischbach „Unterschberg“ und ein Album unserer Schutzhütten, bestehend aus Aquarellen von Maler Janele. Frä. Kathi Emig, die zwölf Jahre hindurch muster-gültig die Söldenhütte bewirtschaftet hat, wurde durch Überreichung eines Bildes ihres Vaterhauses anlässlich ihres Abschiedes geehrt.

Das erste Vereinsjahr nach dem 60. Wiegenfeste der Sektion stand unter dem Zeichen der allgemeinen Wirtschaftsnote und des schlechten Sommerwetters. Wenngleich sich diese betrüblichen Erscheinungen auch auf den Betätigungsfeldern der Sektion auswirkten, so kann sie doch im allgemeinen auf ein befriedigendes Jahr zurückblicken.

Der Sektionsauschuf wurde in der gleichen Zusammenfassung wieder gewählt, verteilte die Arbeiten in der schon bewährten Weise und erledigte die große Fülle von Arbeit in 23 Sitzungen. Mit Umsicht und vorbildlicher Tatkraft leitete der erste Vorsitzende, Direktor Dr. Hackel die Vereinsgeschäfte, wobei ihm die Mitglieder des Ausschusses tatkräftig zur Seite standen. Insbesondere gilt dies vom Schatzmeister Pleiner, dem in treuer Freundschaft zur Sektion Herr Rat Spängler in gewohnter Weise entgegenkam.

Die Zahl der Mitglieder hat auch im vergangenen Vereinsjahre eine merkliche Erhöhung erfahren. Sie beträgt gegenwärtig 1968 gegen 1840 im Vorjahre. Die Zahl der A-Mitglieder ist 1393, von diesen sind 153 neu eingetreten, die der B-Mitglieder 575, darunter 83 neu eingetretene.

Das Zeppzauerhaus am Untersberge

wurde im verflossenen Winter stärker besucht als im Vorjahre. Die Zahl der Übernachtungen betrug 995 (im Vorjahre 647). Im Sommer übernachteten 1068 Personen, davon 670 Nichtmitglieder. Die Gesamtzahl der Übernachtungen ist gegenüber dem Vorjahre von 1576 auf 2063 gestiegen. Insgesamt wurde das Haus im Sommer von etwa 6000 Personen besucht. Die Sommerbewirtschaftung führte heuer zum 16. Male Frau Indinger in gewohnt zufriedenstellender Art. Die Winterwirtschaft lag in den bewährten Händen des Bergführers Heinrich Geier und des Koches Otto Ingram. Im Laufe des Sommers wurden am Hause größere Reparaturen durchgeführt, Maurer, Tischler und Maler hatten wochenlang Arbeit. So steht das Haus wieder als schmuckes Bergsteigerheim da und ist, da auch die Wege in bester Ordnung sind, das beliebte Ziel vieler Bergfreunde. Die Zahl der Lagerstätten wurde vermehrt, so daß jetzt gegen 70 Personen übernachten können. An Einrichtungsgegenständen wurden 18 Matratzen und 50 Decken angeschafft, sowie der Wäschebestand ergänzt. Im kommenden Jahre wird, um der Wassernet zu steuern, die Quelle im Hause neu gefaßt werden.

Um die Herstellung der Wege im großen Ausmaße durchführen zu können, erhielt die Sektion vom Hauptauschusse eine Zuwendung von 4000 Mark. Dank dieser Hilfe wurden alle Wege, der Dopplersteig, der Reitsteig, sowie der Abstieg zur Kolowratshöhle teils ganz neu angelegt, teils an den schlechten Stellen wieder völlig in Ordnung gebracht. 1931 wird der Weg zum Schellenberger Sattel hergerichtet werden.

Markierungen wurden erneuert im Rosittentale, von der Kienbergalpe über das Drachenloch zum Zeppzauerhause, von dort bis zum Berchtesgadener Hochthron und von Fürstenbrunn zur Schweigmühlalm. Hierbei wurden zwölf Wegtafeln neu angebracht oder ausgewechselt. Im Winter wurde die Schimarrierung Salzburger Hochthron—Schweigmühlalpe—Fürstenbrunn wieder instand gesetzt. Die Schifahrer mögen die Markierungstangen schonen und wegen der Dolinen an den markierten Stellen Halt machen.

Die Söldenhütte am Tennengebirge

war wieder im Winter von Herrn Döferer, im Sommer von Frä. Kathi Emig bewirtschaftet. Der Besuch während des Winters 1929/30 war etwas stärker als im Vorjahre (290 gegen 216), im Sommer annähernd gleich (1120 gegen 1140), doch war die Zahl der Übernachtungen bedeutend geringer (494 gegen 671). In Betten übernachteten 172 Mitglieder und 49 Nichtmitglieder, auf Matratzen 143 Mitglieder und 130 Nichtmitglieder. Für die Hütte wurden Pöfster und Überzüge nachgeschafft.

Unsere langjährige Wirtschaftlerin, Frä. Emig, führte heuer zum letzten Mal die Sommerwirtschaft in der Söldenhütte, da sie mit April die Pension Mordegg bei Werfen übernimmt. Sie hat es verstanden, durch vorzügliche Küche bei bescheidenen Preisen und durch vorbildliche Reinlichkeit und Ordnung unserer Hütte viele Freunde und einen

633.846 - C
1929-30

weit über die engere Umgebung hinausreichenden guten Ruf zu erwerben; der Ausschuß dankt Frä. Emig für die unserer Sektion geleisteten Dienste und wünscht ihr alles Glück für ihren neuen Wirkungskreis.

Der unserer Sektion gehörige Almanteil war wieder an den Häuslhofbauer Sepp Lottermoser in Pfarrwerfen vergeben. Das sogenannte Ruhhäusl in der Wengerau wurde von der Besitzerin, Frau Diez, unserer Sektion zur Pachtung angeboten; weil es für die Söldenhütte einen guten Stützpunkt bildet, hat der Ausschuß dieses Angebot angenommen; die Instandsetzung des arg verwehrlosten Häuschens muß dem nächsten Jahre vorbehalten bleiben.

Die im vorigen Sommer in Angriff genommene Wintermarkierung wurde heuer über die Hochfläche des Tennengebirges bis zur Edelweißhütte geführt; die Arbeit, für welche der Gesamtverein eine dankenswerte Beihilfe leistete, wurde nach Weisungen unseres Ausschußmitgliedes Herrn Kizler von unserem Bergführer Herrn Geier sehr gut durchgeführt. Der Ausschuß hofft, sich dadurch den Dank vieler Schifahrer erworben zu haben, die bei unsichertem Wetter der großen Gefahr des Irregehens auf der ungeheuren Hochfläche des Tennengebirges jetzt doch nicht mehr so sehr ausgelegt sein werden.

Das Karl-v.-Stahl-Haus

war das ganze Jahr hindurch bewirtschaftet. In der Zahl der Besucher ist dem Vorjahre gegenüber fast keine Veränderung eingetreten. Es übernachteten im abgelaufenen Vereinsjahre 2009 Personen gegenüber 2030 im Vorjahre. Die Übernachtungen verteilen sich wie folgt: In Betten übernachteten 597 Mitglieder und 356 Nichtmitglieder, auf Matrazenlagern 414 Mitglieder und 535 Nichtmitglieder. Außerdem nächtigten im Hause 125 Jugendwanderer. Die Sommerbewirtschaftung führte in altbewährter Weise Herr J. Zinglerle, während die Winterbewirtschaftung von Frau Gschömann zur vollsten Zufriedenheit der Besucher und der Sektion besorgt wurde. Im Laufe des letzten Jahres war es nicht notwendig, im Hause irgendwelche Veränderungen oder Reparaturen durchzuführen.

Die Wege, die im Gebiete des Hauses liegen, wurden ausgebessert und im Winter die Schimarierungen erneuert. Im Winter ist das Haus den Schifahrern ein sehr gelegener Stützpunkt, da das Gelände Anfängern und guten Schifahrern in gleicher Weise Gelegenheit bietet, den edlen Wintersport zu betreiben. Daher waren auch die dort abgehaltenen Schikurse sehr gut besucht. Lehrer und Teilnehmer äußerten sich hierbei sehr befriedigt über den Aufenthalt im Hause. Das Haus ist mit Rettungsmitteln vollständig ausgerüstet, wie auch Verbandzeug und Medikamente stets vorhanden sind.

Die Eckberthütte im Blühnbachtale

wurde im Sommer von 130 Personen besucht, von denen 120 übernachteten. Die Besucher wanderten durchwegs über den Bohlensteig zum Hochkönig. Nur vereinzelt bestiegen das Teufelshorn. Die Hütte ist nur vom 1. Mai bis 15. Oktober zugänglich. Den Winter über ist sie gesperrt und nicht benützlich.

Die Kürsfingerhütte

welche der Obhut unseres Hüttenwartes Herrn Bachmayer anvertraut ist, wurde von diesem aufmerksamst betreut und während des Sommers wiederholt besucht. Die Hütte wurde im abgelaufenen Jahre von 6285, gegen 6072 Touristen im Vorjahre besucht. Die Steigerung der Besucherzahl beträgt somit 213. Von den Besuchern übernachteten 4957, d. i. um 528 mehr als im Vorjahre. Von den Übernachtungen waren 3083 Mitglieder und 2402 Nichtmitglieder. Die Höchstzahl der Übernachtungen betrug heuer 129 gegen 185 im Vorjahre. Diesen Ausfall verursachten die in der Zeit des stärksten Touristenverkehrs im August eingetretenen, metertiefen Schneefälle. Die Bewirtschaftung der Hütte besorgte auch im heurigen Jahre das

Ehepaar Pius und Therese Ensmann aus Neukirchen. Sie boten wiederum alles auf, um den Anforderungen des großen Touristenverkehrs vollauf zu entsprechen und zu keinerlei Klagen Anlaß zu geben. Es gebührt ihnen daher das vollste Lob und die Anerkennung der Sektion.

Im vergangenen Winter wurden bei der Kürsfingerhütte mehrere Schikurse abgehalten. Die Teilnehmer waren über den Aufenthalt, die Übernachtung und die Bewirtschaftung voll des Lobes. Vom 24. Februar bis 10. Juni und vom 14. September bis 9. Oktober besorgte wieder Sepp Reichegger aus Bramberg in gewohnt gewissenhafter Weise zur Zufriedenheit der Touristen und Schifahrer die Winterbewachung, verbunden mit einfacher Wirtschaftsführung. Ganz besonders verdient gemacht hat sich Sepp Reichegger um die Rettung verunglückter und in Gletscherspalten gestürzter Schifahrer. In der Zeit außer der Bewachung und Bewirtschaftung besorgte der gräflich Recke'sche Jäger Thomas Rindl die Überwachung des Touristenverkehrs und die öftere Nachschau auf der Kürsfingerhütte.

In der Umgebung der Hütte kamen im Laufe des heurigen Sommers keine schweren Unglücksfälle vor. Dafür ereigneten sich oftmals leichtere Unfälle hauptsächlich durch Sturz in die Gletscherspalten, bei denen jedoch die Verunglückten ohne schwerere Verletzungen geborgen werden konnten. Um den führerlosen Touristen die Gefahren des unangeseilten Gehens über den Gletscher besonders vor Augen zu halten, wurde über Beschluß des Sektionsausschusses eine Warnungstafel angeschafft, die im nächsten Jahre an einer gut sichtbaren Stelle bei der Kürsfingerhütte angebracht wird.

Am 25. August besichtigte der Bauachreferent der Sektion, Stadtbaumeister Richard Wagner, eingehend sämtliche Baulichkeiten und konnte feststellen, daß sich alle in letzter Zeit ausgeführten Neubauten in bestem Bauzustande befinden. Bei dieser Gelegenheit stellte Baumeister Wagner auch den Platz für die Gedächtniskapelle endgültig fest und nahm die Nivellierung desselben vor. Hierfür gebührt ihm der beste Dank der Sektion.

Zur Behebung eines öfters festgestellten Uebelstandes wurden in der neuen großen Hütte zwischen den Verbindungsgängen und den Aborten als Abschluß Spieltüren angebracht, die ihrem Zwecke einer möglichststen Abschließung der Aborte vollkommen entsprechen.

Vielsach geäußerten Wünschen der Touristen entsprechend, wurden für die Betten in den Zimmern der alten, umgebauten Hütte zwölf neue Wolldecken angekauft und jedes der zwölf Betten mit einer dritten Decke versehen. Für die bessere Beleuchtung der zwei großen Gastzimmer und der Küche wurden sechs Magimlampen angeschafft, die sich sehr gut bewähren. Als Ersatz für die durch Abnutzung unbrauchbar gewordene Wäsche wurden 20 Leintücher, 24 Kopfpolsterüberzüge und 12 Handtücher nachgeschafft. Bel Schluß der Sommerbewirtschaftung wurde das gesamte Inventar einer Besichtigung unterzogen und vollzählig, wie in gutem Zustande vorgefunden.

Die im Vorjahre vom Sektionsausschusse beschlossene Erbauung einer Steiganlage zur Kürsfingerhütte über die stark ausgeaperte Moräne auf der Route zum Krimmlertörl wurde im heurigen Sommer ausgeführt und auch markiert. Die Instandhaltung der Zugangswege und Steiganlagen war dank dem Entgegenkommen des Wirtschafters Ensmann, der viele kleinere Wegreparaturen durch sein Personal unentgeltlich ausführen ließ, mit verhältnismäßig geringen Kosten verbunden.

Der Steig vom Streifhüttl im Oberfulzbachtale zum Seebachsee und der Abstieg zur Berndlalm sind heuer markiert und mit Wegtafeln versehen worden. Der Aufstieg erfordert zweieinhalb, der Abstieg eineinviertel Stunden. Der Seebachsee, in 2070 Meter Seehöhe, zählt unstreitig zu den schönsten Seen der Hohen Tauern. Infolge der seit einigen Jahren herrschenden schneearmen Winter konnte der Winteraufstieg zur Kürsfingerhütte viel-

fach nicht benützt werden und mußte über den Sommerweg erfolgen. Es ergab sich daher die Notwendigkeit, vom Klammlausstieg bis zur Hütte eine Stangenmarkierung herzustellen. Die Wintermarkierung von der Obersulzbachhütte zur Kürsingerhütte ist auch heuer wieder verbessert worden.

Die Obersulzbachhütte

hat auch im heurigen Sommer dem Tragtierführer und dem Wegmacher als Koch- und Schlafraum und dem Wirtschaftler als Magazin gedient. Im Winter ist sie von Schiffahrern für den Aufstieg zur Kürsingerhütte als Stützpunkt benützt worden. Die Bezahlung der Übernachtungs- und Holzgebühren seitens der Schiffahrer ließ auch im vergangenen Winter sehr zu wünschen übrig. Daher ergeht die neuerliche Mahnung, im kommenden Winter auf deren Bezahlung nicht zu vergessen. Auch wird gebeten, die Hütte in sauberem Zustande zu verlassen. Für Schiffahrer ist stets ein ausreichender Holzvorrat vorhanden.

Jugendgruppe

Auch in diesem verfloffenen Vereinsjahr war das Interesse der Jugendgruppenteilnehmer ein reges; auf den jeden ersten und dritten Freitag im Monat stattfindenden Besprechungsabenden ist ein so eifriger Besuch zu verzeichnen, daß regelmäßig von Platzmangel zu sprechen ist. Wenn auch der Stand der Jugendgruppe im Verhältnis zur Mitgliederzahl der Sektion ein geringer ist, so ist zu berichten, daß die kleine Gruppe in der alpinen Ausbildung nichts zu wünschen übrig läßt. Die im Vorjahr gewählten zwei Unterführer mußten leider infolge Übersiedlung von Salzburg und Erreichung des Höchstalters aus der Jugendgruppe ausscheiden, doch ist auch in dieser Beziehung bereits für Nachwuchs gesorgt.

Es wurden im vergangenen Vereinsjahre unternommen: Eine mehrtägige Schiwanderung durch das Tennengebirge, eine Schiwanderung durch das Hagengebirge, eine Reihe von Sonntagswanderungen im Mittelgebirge, verbunden mit Kartenleseübungen, 17 Besprechungsabende, gehalten vom Jugendgruppenteiler, Ing. H. Kral, ein Besprechungsabend, gehalten vom Unterführer Kout. Auf diesen wurde ein ungemein reichlicher Stoff vorgenommen, und zwar wurden eine Reihe von Abenden für Wiederholungen des Kurses über erste Hilfeleistung verwendet, ferner wurde besprochen: Ausrüstung des Bergsteigers, Marscheinteilung, Wegzeitbestimmung, alpine Gefahren, insbesondere Steinschlag und Lawinen und andere objektive und subjektive Gefahren, alpine Technik, alpine Geographie und Geologie in kurzen Abrissen, Verfassung und Einrichtungen des D. u. S. Alpenvereines, Morsezeichen, Rettungsstellen und Rettungsmittel und Bergfahrtenberichte.

Für die BM-Lagung zu Pfingsten stellte die Jugendgruppe zehn Führer für die reichsdeutschen Jugendgruppen. Vom Stand im Vorjahre mit 31 Teilnehmern sind ausgeschieden 5, hingegen neu eingetreten 7, so daß sich der Stand auf 33 Teilnehmer beläuft, wozu noch 6 Neuanmeldungen kommen, deren Aufnahme erst nach der vorgeschriebenen Probezeit erfolgt. In den letzten zwei Jahren macht es sich erfreulicherweise bemerkbar, daß auch Nichtmittelschüler der Jugendgruppe beitreten, die im besten Einvernehmen mit den Mittelschülern arbeiten.

Es sei an dieser Stelle den Alpenvereinsmitgliedern empfohlen, ihre Söhne zur Jugendgruppe zu schicken, wobei auf die mannigfachen Vorteile, auch die materiellen, aufmerksam gemacht sei. Die auf die Jugendgruppenlegitimationen gewährten Ermäßigungen auf den Schutzhütten gelten nicht nur bei Gruppenwanderungen, sondern auch dann, wenn die jungen Leute in Begleitung ihrer Eltern die Hütten besuchen.

Die Jungmannschaft der Sektion

Das Bestreben des Führers der Jungmannschaft, Sepp Dummler, war anfangs, nur schon gut ausgebildete Bergsteiger zu gewinnen, die nicht nur auf bergsteigerischem

Gebiete, sondern auch in bezug auf Kameradschaft und vaterländische Gesinnung völlig einwandfrei sind. Dieser Grundstock wurde wohl gewonnen, aber leider hat er ziemlich ausgelassen. Es hat sich aber im Laufe dieses einen Jahres gezeigt, daß sich auch aus noch weniger bergfahrenen Leuten etwas machen läßt, und so haben wir heute schon einen ganz guten Stock beisammen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß es vielleicht sogar besser war, daß die jungen Leute bei den Bergfahrten fast nur auf sich selbst angewiesen waren, denn was man aus eigener Kraft erreicht, steht im Werte immer besser. Dies hat auch wesentlich zur Stärkung der Kameradschaft beigetragen, denn das Um und Auf einer jungen Vereinigung ist der innere Zusammenhalt. Jetzt braucht nur mehr ganz vorsichtig aufgebaut und erweitert zu werden. Nicht die Masse, sondern die Güte ist ausschlaggebend.

Der Mitgliederstand beträgt heute 17 Jungmänner und zwei Anwärter. Davon sind drei von der Jugendgruppe übernommen worden. Drei waren überhaupt noch nicht beim Alpenverein und sind erst jetzt mit der Jungmannschaft beigetreten.

Vom Tage der ersten Zusammenkunft, d. i. 14. Jänner 1930 bis 18. November 1930 wurden insgesamt 21 Zusammenkünfte veranstaltet mit einer durchschnittlichen Dauer von je zwei Stunden. Diese wurden in dem von der Sektion zur Verfügung gestellten Bergführerzimmer abgehalten. Anfänglich fanden die Zusammenkünfte alle 14 Tage, ab 30. September jede Woche statt, was sich als notwendig erwiesen hat.

Sechs Vorträge über Bergfahrten wurden von Jungmännern gehalten. Ferner viele Besprechungen über Technik des Bergsteigens, Anwendung des Seiles auf Fels und Eis usw. Herr Karl Rißler hielt einen Übungsabend über Kartenlesen. Auch eine Übungsbergfahrt in das Blaueis am Hochkalter wurde unternommen, wobei alles, was auf dem Eise zu können notwendig ist, gezeigt und geübt wurde (Sichern auf Eis und Firn, Stufenschlagen, Bergung aus einer Spalte, Abseilen usw.). Die Herren Rißler und Primas haben die Führung mitübernommen und sei ihnen an dieser Stelle hierfür herzlichst gedankt.

Vortragsabende

13. Jänner: Dr. Kurt Willvonseder: Die Monte-Rosa-Ostwand.

24. Jänner: Baurat W. Welzenbach (München): Bernina über den Biancograt und Dent d' Hérens über die Nordwand.

10. Februar: Direktor Karl Domenig: Im Banne des Monte Cristallo (Dolomitenbilder).

3. März: Karl Moldan: Bergfahrten in der Ortler-, Presanella- und Brentagruppe.

24. März (zum Andenken an Purtschellers 30. Todestag): Dr. Karl BloDIG (Bregenz): Mit Purtscheller in der Mont-Blanc-Gruppe.

7. April: Ernst Baumann (Reichenhall): Die weiße Bernina.

5. Mai: Magister Sarg: Bergfahrten im östlichen Tennengebirge (mit zahlreichen eigenen Lichtbildern).

13. Oktober: Direktor Dr. Heinrich Hackel: Aus den Tälern des Wallis (außer Zermatt).

4. November: Generalmajor Theodor v. Lerch (Wien): Die ersten Hochtouren im winterlichen Japan.

Allen Vortragenden, ferner Herrn Rißler für die Durchführung der Lichtbilder und der Direktion der Bundesrealschule für die Ueberlassung des Saales und des Bildwerfers sei herzlich gedankt.

Die Vereinstouren

Im Sommer 1930 wurden 31 Touren ausgeschrieben, von denen 18 geführt wurden. An diesen beteiligten sich 183 Mitglieder. Die größte Teilnehmerzahl hatten die Touren auf den Gollinger Schwarzenberg und auf das Müllnerhorn mit 23 bzw. 32 Teilnehmern. Die Sektionstouren

wurden geführt auf den Ahornbüschkopf, Kehlstein, Söldenhütte, Gollinger Schwarzenberg, Graukogel, Trattberg, Steinerne Agnes, Gamsfeld, Grimming, Kammspitze, Birgtar-Hochkönig, Grubhörndl, Reifsee-Säuleck, Hundstod, Lamfenspitze (Karwendel), Hafed und Müllnerhorn. Als Führer haben sich bereitwillig zur Verfügung gestellt die Herren: Abel, Konold, Wieser, Wider, Opfergeld, Veithner, Langwieser, Gebrüder Lichtenegger, Sanele und Mühlbacher. Ihnen gebührt der beste Dank der Sektion.

Die alpine Landesrettungsstelle

Diese hochwichtige Stelle stand unter der bewährten Führung ihres Obmannes Alois Veithner, Schneidermeister, Wolf Dietrichstraße 14, Fernruf 789-2, ab 1. Jänner 1931 Nr. 2100. Ihm zur Seite standen als Obmannstellvertreter Hans Lichtenegger, Kaufmann, Posthof, Fernruf 1003-8; als Kassier Karl Rikler, Bankbeamter; als Schriftführer Dr. Emmerich Singer, Dreifaltigkeitsgasse 9, Fernruf 2038; als Chefarzt Dr. Erwin Angermayr, Fernruf 1486.

Ein Überblick über die alpinen Unfälle im Bereiche der Landesstelle Salzburg ergibt die erfreuliche Tatsache, daß die Anzahl der Bergunglücke gegenüber dem Vorjahre gesunken ist. Die Ursache hiefür dürfte wohl darin zu suchen sein, daß das schlechte Wetter während der Hauptreisezeit und die schlechte Wirtschaftslage auch die Zahl der schwierigen Unternehmungen herabgemindert hat, die ja erfahrungsgemäß in erster Linie von wenig bemittelten und jüngeren Bergsteigern unternommen werden. Die Unfälle im Winter sind allerdings der Zahl nach nicht gefallen, sie bezogen sich aber lediglich auf Verletzungen. Die unermüdliche Arbeit der alpinen Vereine, die in der Abhaltung von Vorträgen, in der Erlassung von Warnungen und Befehlen bestand, hat sicher zur Verhütung von Unfällen beigetragen.

Der großen Menge immer wieder die Gefahren der Berge vor Augen zu führen, ist ebenso ein dankbares Betätigungsfeld der alpinen Vereine, als sie für das Bergsteigen zu schulen. Auch heuer wurde oft die Arbeit der Rettungsmänner dadurch sehr erswert, daß sich die Bergsteiger vielfach in den Hüttenbüchern entweder gar nicht oder unvollständig eingetragen haben. Es wäre durchaus wünschenswert, die Wirtschaftler mit größerem Nachdruck anzuweisen, die Hüttengäste zu einer vollständigen Eintragung mit Angabe des Vor- und Zunamens, Wohnortes, der letzten Nöchtigung sowie des geplanten Weiterweges zu veranlassen.

Dadurch würde der Rettungsgesellschaft viel kostbare Zeit erspart und die große Summe der uneinbringlichen Rettungskosten herabgemindert werden.

Die Landesrettungsstelle war auch heuer bemüht, mit ihren bescheidenen Mitteln das alpine Rettungswesen noch weiter auszubauen. Wenn nicht alle Wünsche erfüllt und nicht alle notwendigen Anschaffungen durchgeführt werden konnten, so lag der Grund in der starken Inanspruchnahme der Geldmittel der Landesstelle zur Deckung der vielen Suchen und Bergungen, deren Kosten nicht hereinzubringen sind. Diese Post wächst von Jahr zu Jahr derart an, daß der Alpenverein an die öffentlichen Stellen herantreten muß, um die Kosten nicht nur für die Bergung von Toten, sondern auch für den Abtransport von Verletzten der Heimatgemeinde anfallen zu können. Bei Mitgliedern des Alpenvereines wird die am 1. Jänner 1931 in Kraft tretende Erhöhung der alpinen Unfallversicherung eine teilweise Entlastung bringen.

Am 26. und 27. April d. J. fand in Salzburg eine Tagung sämtlicher Landesstellen statt, bei der Wien, München, Innsbruck, Bregenz, Linz, Graz, Villach, Klagenfurt und Wien vertreten waren. Bei diesem Anlasse wurden wichtige Beschlüsse über Ausbau des alpinen Rettungswesens gefaßt. Von Interesse sind die Versuche, das Radio bei Lawinenunglücken und alpinen Unfällen in den Dienst der Rettungsarbeit zu stellen. Diese Versuche stehen allerdings erst im Anfangsstadium, erfordern erhebliche

Kosten, sie werden aber fortgesetzt und man erwartet ehestens praktische Auswertung dieses modernsten Verständigungsmittels. In einigen Orten hat man zur raschen Verständigung Briestauben eingestellt. Im Bereiche der Salzburger Landesstelle wird gegenwärtig von Hauptmann N a r o b e der Versuch gemacht, durch Briestauben den Verständigungsdienst auf der Strecke Kürfingerhütte—Neukirchen herzustellen. Ein wichtiger Beschluß wurde bezüglich der Ausstattung der Schutzhütten mit Rettungsmitteln gefaßt. Es wurde ein genaues Verzeichnis jener Gegenstände angelegt, die auf jeder Hütte vorhanden sein müssen. Die Bestandsverzeichnisse erscheinen nunmehr getrennt vom Merkbuch über das alpine Rettungswesen, welches in Zukunft die neuen Satzungen, Aufsätze über Rettungsmittel und ihre praktische Verwendung enthalten wird. Außerdem werden darin Anleitungen zur ersten Hilfeleistung von Dozent Dr. Scharfetter, sowie alle Erlässe von Behörden und Ämtern aufscheinen.

Eine grundsätzliche Frage lag in der Entscheidung darüber, ob an Wintersportorten, an denen sich mehr Unfälle bei Ausübung des Schisportes als bei Touren ereignen, Rettungsmittel deponiert werden sollen. In diesen Fällen hat die Landesrettungsstelle im Einvernehmen mit dem Hauptauschusse zu entscheiden. Jedoch soll nach Möglichkeit größtes Entgegenkommen gezeigt werden.

Die Landesstelle war bemüht, für Orte, die erfahrungsgemäß öfters Zielpunkt von Expeditionen sind, eine Nachtverbindung für Ferngespräche zur raschen Verständigung der Rettungsmannschaften zu erreichen. Diese unbedingt notwendige Einführung gelang in Werfen durch Vermittlung des Obmannes der dortigen Rettungsstelle Herrn K a l t e n e g g e r und in Grödig in Verbindung mit der dortigen freiwilligen Rettungsgesellschaft.

Mit 1. Juli 1930 trat die neue Versicherung der Rettungsleute in Kraft (6.—Mark Tagesentschädigung, Todesfall 6000.—Mark, bleibende Invalidität 20.000 Mark). Die Versicherung 6.—Mark Tagesentschädigung beginnt bei einer im Rettungsdienst zugezogenen Arbeitsunfähigkeit am 2. Tage und wird in der Höchstleistung mit 150 Mark festgesetzt. Diese Versicherung bezieht sich auf alle im Rettungsdienste vorkommenden Verletzungen, Erfrierungen, Blitzschlag, sowie auf im Rettungsdienst zugezogene Erkrankungen.

Der Landesstelle Salzburg unterstehen 25 Rettungsstellen, deren Verbandskästen durchwegs die notwendigen Ergänzungen erhielten oder durch neue ersetzt wurden. Schisplitzen erhielten die Stellen in Lend und Saalfelden. Der bisher in Lend deponierte alte Schlitten kam nach Dienten. Einige Rettungsstellen erhielten Zelte, Lawinenfonden, -schnüre, Eis- und Mauerhaken, Seile und sonstige Behelfe. Um im Glocknergebiete bei größeren Unfällen jederzeit rasch eingreifen zu können, wurde in Kaprun eine eigene Rettungsstelle ins Leben gerufen und mit allen notwendigen Behelfen ausgerüstet. Wenn im kommenden Jahre die Mittel reichen, wird auch im Fuschertale ein Depot errichtet und der Rettungsdienst neu organisiert werden. Folgende Rettungsstellen und Meldestellen wurden besucht und deren Ausrüstung besichtigt: Lend, Mühlbach, Mitterberg, Mauris, Kaprun, Enzingerboden-Stubachwert.

Bis 1. November wurden bei der Landesstelle 39 Unfälle gemeldet, von denen 7 tödlich verliefen.

Die alpine Rettungsstelle Salzburg hatte im Laufe des Sommers glücklicherweise nur wenige Unfälle zu verzeichnen. Ende Mai fand auf dem Blauweissgletscher ein Kurs über Eistechnik statt, der leider sehr schwach besucht war. Im Frühjahr werden wieder Kurse über erste Hilfeleistung abgehalten, wie auch nach Möglichkeit getrachtet wird, in den einzelnen Rettungsstellen Kurse dieser Art durchzuführen. Mit 1. Jänner erhält die Landesstelle einen ganzen Telephonanschluß unter der Nummer 2100, eine Maßnahme, die sich als unbedingte Notwendigkeit herausgestellt hat. Im kommenden Jahre wird eine Neuorganisation des gesamten Rettungswesens durch Anlegung einer

Kartothek durchgeführt werden, um für jedes Jahr eine genaue Unfallstatistik zur Hand zu haben.

Die Landesstelle dankt am Schlusse ihres Berichtes allen Leitern und Mitgliedern der Rettungs- und Weidestellen für die Mithilfe und erbittet auch für die Zukunft deren treue Mitarbeit.

Das Führerwesen

Der Sektion Salzburg als Führeraufsichtssktion für das Land Salzburg (ausgenommen Krimml) unterstanden im Jahre 1930 79 Führer und 22 Aspiranten und Träger, von denen der Großteil den Standort im Pinzgau hat. Fünf Aspiranten wurden im Laufe des Berichtsjahres zu Führern autorisiert. Führertage wurden von dem 1. Vorstande und dem Führerreferenten LGR. Sacher abgehalten am 15. März in Bruck, am 16. März in Neukirchen und Zell am See, am 19. März in Badgastein und Bischofshofen und am 6. April in Salzburg. Vom 18. Mai bis 1. Juni fand in Salzburg der alljährliche Führerkurs statt, an dem 24 Aspiranten aus Salzburg, Tirol, Kärnten, Steiermark und dem Berchtesgadnerland teilnahmen. Wie seit einer Reihe von Jahren lehrte bei diesem Kurse Oberstabsarzt Dr. Erwin Angermayer erste Hilfeleistung bei Unfällen, Lehrer Barth Technik des Bergsteigens, Ingenieur Kral Kartentlesen und Tourenkunde, der Führerreferent Oberlandesgerichtsrat Sacher Rechte und Pflichten der Bergführer. An den theoretischen Unterricht schlossen sich unter Leitung des Herrn Lehrers Barth und des Herrn Matt praktische Übungen bei der Blaueshütte am Hochfalter, die auch heuer wieder von der Sektion Hochland in entgegenkommender Weise zur Verfügung gestellt wurde, und praktische Übungen im Kartenlesen unter Leitung des Herrn Ing. Kral in der bayerischen Ramsau an. Die Kursabschlussprüfungen, die in Anwesenheit des Hauptauschuhmitgliedes Staatsanwalt Dr. Knöpfler stattfanden, zeitigten die besten Erfolge. Nach Schluß des Kurses vereinigte ein gemütlicher Abend die Kursteilnehmer und Lehrer; an dem Abend nahm auch fast der gesamte Sektionsauschuß teil. Zur Verschönerung dieses Abends trugen die köstlichen, Lachsalmen erregenden Vorträge unseres allbesten Heimatländers Otto Pflanzl und musikalische Darbietungen wie alljährlich das meiste bei.

Bücherei.

Die Bücherei (Kollegiengebäude, ebenerdig, links, Bücherwart Friedrich Spath) war für die Mitglieder jeden Dienstag mit Ausschluß von Feiertagen von 17 bis 19 Uhr ~~offen~~ Herr Oberrechnungsrat Albert Springer hat in ~~ökonomischer~~ ~~ökonomischer~~ Weise des öfteren den verhinderten Bücherwart vertreten. Entlehnt wurden jedesmal durchschnittlich 12 ~~Werte~~ ~~Werte~~. Abgesehen von Führern und Zeitschriften, die stark begehrt wurden, entfiel die größte Zahl von Entlehnungen auf Haensel (Der Kampf ums Matherhorn) (14mal), Ompieda (Excellior) (13mal), Pfannl (Was bist du mir, Berg?) (12mal). Dann folgen Rey und Schulze (je 8mal), Lammer, Purtscheller und Schmidkunz (je 7mal), Blodig, Kugl, Whymper und Pözlleitner (Landsturm im Hochgebirge) (je 6mal), Enzensperger, Grogger und Rambert (je 5mal). Nur gering ist die Zahl der Mitglieder, die unsere Bücherei benützen, kaum sechzig. Noch geringer ist die Zahl jener, die von der Einrichtung der Lesestunde Gebrauch machen. Die in den Lesestunden (Dienstag 17 bis 19 Uhr) aufliegenden Zeitschriften sind aus dem Zuwachsverzeichnis zu ersehen.

Den Spendern von Büchern und Karten sei auch hier der Dank der Sektion ausgesprochen.

Zuwachs der Sektionsbücherei im Jahre 1930.

1. Führer:

Baedeker, Tirol. 37. Auflage, Leipzig 1923.

Meyers Reisebücher, Ostalpen II. Teil. 12. Auflage, Leipzig 1923.

Purtscheller und Hefz, Der Hochtourist VI. und VIII. Band. 5. Auflage, Leipzig 1930.

Delago Hermann, Dolomiten-Wanderbuch. Innsbruck, Wien, München 1930.

Patara Lothar, Führer durch die Lienzer Dolomiten (Unholden). 3. Auflage 1930.

Schäh J. J., Berchtesgadener Alpen. Mit 54 Abbildungen und einer Ueberfischkarte. (III. Band von Belhagen und Klafings „Bildführer durch die Alpen“). Leipzig 1930.

Podhorsky, Führer durch den Naturschutzpark in den hohen Tauern. Stuttgart 1930.

Baldach Alfred v., Wien. Ein Führer durch die Stadt und ihre Umgebung. 5. Auflage, Wien 1929.

Sektion Austria, Der Zweig Austria des D. u. Ö. A. B. und seine Arbeitsgebiete. (1930.)

Schweizer Alpenklub, Klubhütten-Album. Zürich 1927 u. 1930.

2. Länderkundliches:

Fischer Hans, Salzkammergut und Dachstein. (Mit 80 Bildtafeln und 4 Farbendrucke. München 1930.)

Lendenfeld Robert, Aus den Alpen. 1. Band, Die Westalpen. 2. Band, Die Ostalpen. Prag, Wien, Leipzig 1896.

Sölk Joh., Die Ostalpen. Breslau 1930.

3. Bergfahrten und Reisen:

Finch G. J., Der Kampf um den Everest. Leipzig 1925.

Lammer Guido, Jungborn, 3. Auflage, München 1929.

Miethe A. und Hergesell H., Mit Zeppelin nach Spitzbergen. Bilder von der Studienreise der deutschen arktischen Zeppelin-Expedition. Berlin 1911.

Pfannl Heinrich, Was bist du mir, Berg? Schriften und Reden. Wien 1929.

Schulze Ernst, Sonnennähe und Erdenferne. Leipzig 1930.

4. Lehrbücher und Handbücher:

Friedl E., Der Schilau und seine Bewegungen. Eine kritische Untersuchung. Wien 1930.

Koß Dr. D., Der Rothelfer in Unglücksfällen. München 1929.

Schmidt-Wellenburg, Taschenbuch für Alpenvereinsmitglieder. 1930.

D. u. Ö. A. B., Lehrbuch für Bergführer. 5. Auflage. Innsbruck 1930.

5. Verschiedenes:

Pözlleitner Josef, Landsturm im Hochgebirge. Salzburg 1929.

Rambert Eugen, das Murmeltier mit dem Halsband. Tagebuch eines Philosophen. Uebersetzt von Alfred Graber. Herausgegeben von der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde. München 1930.

Ranke Dr. R., Die Alm- und Weidewirtschaft des Berchtesgadner-Landes. München 1929.

Schmidkunz Walter, Der Berg des Herzens. Herausgegeben von der Gesellschaft alpiner Bücherfreunde. München 1930.

Traß Dr. E. P., Alpenvögel. Ein Handbuch. Salzburg 1930.

Müller Karl und Schmidkunz Walter, Das alpine Museum des D. u. Ö. A. B. in München. S. A. aus der D. A. Z., 25. Jahrgang 1930, 8. Heft.

6. Zeitschriften:

Der Alpenvereins-Sektionen Leipzig, Freiburg i. B., Karlsruhe, Koblenz, Mödling, Siegerland, Schwarzer Grat (Leutkirch), Wien.

Des Akademischen Alpenvereins Berlin.

Jubiläums-Jahrbuch des Schweizer Skiverbandes.

7. Zeitschriften:

Mitteilungen und Zeitschrift des D. u. Ö. A. B.

Deutsche Alpenzeitung, Österreichische Alpenzeitung, Die Alpen (S. A. K.), Der Bergsteiger, Der Naturfreund, Allgemeine Bergsteigerzeitung. Österreichische Winter-

sportzeitung, Der Winter, Mitteilungen über Karst- und Höhlenforschung, Jahrbuch des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen. Sämtlich 1930.

Jahrbuch des Sonnblid-Vereins, 1929.

Mitteilungen und Nachrichten verschiedener Alpenvereins-Sektionen und anderer Vereine.

8. Karten.

Zillertaler Alpen, westliches Blatt. R. Finsterwalder und R. Rhon. D. u. Ö. A. B. 1930.

Touristenkarte für das mittlere Ennstal. Freitag und Berndt. 1926.

Die Beziehungen zu den anderen Alpenvereinssektionen und zu den anderen alpinen Vereinen Salzburgs waren auch im abgelaufenen Jahre freundschaftlich. Bei dem Salzburg-Chiemgauischen Sektionentag, der am 1. Dezember 1929 im Hotel Schiff stattfand, waren die fast gleichalterigen Sektionen Salzburg und Traunstein aus Anlaß ihres 60jährigen Bestehens Gegenstand herzlicher Beglückwünschung. Ein allgemeiner österreichischer Sektionentag wurde am 15. Juni hier im Stieglkeller abgehalten. Bei der Hauptversammlung in Freiburg i. Br. wurde die Sektion durch den 1. Vorstand Dr. Hackel vertreten. Zahlreiche Mitglieder des Ausschusses beteiligten sich an der 50-Jahrfeier des befreundeten Edelweißklubs, dem der erste Vorstand das goldene Alpenvereinsedelweiß für 50jährige treue Mitgliedschaft als Geburtstagsgabe überreichte. Bei der Eröffnung der neuen Johannishütte des Deutschen Alpenvereines

Prag vertrat Herr Kontrollor Bachmayr als Hüttenwart der benachbarten Kürsingerhütte unsere Sektion.

Die Behörden, die Salzburger Presse, wie auch die Salzburger Geschäftswelt haben auch im verfloffenen Vereinsjahre den Bestrebungen der Sektion gegenüber großes Wohlwollen gezeigt. Der hiefür zum Ausdruck gebrachte Dank sei gleichzeitig Anlaß zur Versicherung, daß die Sektion auch in Zukunft ihren Aufgaben treu dienen wird.

Der Kassebericht

Schatzmeister Pleiner trug den sorgfältig ausgearbeiteten Kassebericht vor, dem man entnehmen konnte, daß es der Sektion gelungen ist, durch eine möglichst vorsichtige Kassegebarung den vorjährigen Fehlbetrag zu vermindern. Dem Schatzmeister wurde die Entlastung erteilt und gleichzeitig der herzlichste Dank für seine mühevollen Arbeit ausgesprochen.

Wiederwahl des Ausschusses

Fachlehrer Bruckbauer stellte unter bestem Danke für die bisherige Arbeit den Antrag, den gesamten Ausschuß wiederzuwählen, was einhellig erfolgte. Namens der Wiedergewählten — nur Ing. Professor Kral ist wegen beruflicher Überlastung ausgetreten — dankte Direktor Dr. Hackel für die Wiederwahl. Er dankte auch Professor Kral mit herzlichen Worten für seine sechsjährige mühevollen Tätigkeit auf dem schwierigen Posten eines Leiters der Jugendgruppe. Die Wahl seines Nachfolgers wird durch Kooptierung erfolgen.

